

Deutsche Uhrenmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrenmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis 1/2 Seite 200 RM, 1/100 Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Dreife Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postfach-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 20, Jahrgang 62 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 14. Mai 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Tag des Deutschen Handwerks 1938

Einheitsfront im Handwerk

Auch der diesjährige Tag des Deutschen Handwerks fand in der Handwerksstadt Frankfurt a. M. statt, und zwar in der Zeit vom 5. bis 8. Mai. Er stand unter einem besonderen Zeichen, nämlich dem der Besiegelung der neuen Zusammenarbeit der beiden großen Handwerksorganisationen, des „Reichsstandes des Deutschen Handwerks“ und „Des Deutschen Handwerks“ in der Deutschen Arbeitsfront. Außerdem bildete er gewissermaßen eine Vorschau auf die Internationale Handwerks-Ausstellung mit ihren zahlreichen Sonderveranstaltungen, die am 28. Mai in Berlin beginnen soll. Deshalb hatte man diesmal von dem sonst üblichen größeren Rahmen abgesehen und auf die früheren glanzvollen äußeren Veranstaltungen im wesentlichen verzichtet. Das hat jedoch der Bedeutung der diesjährigen Tagung keinen Abbruch getan, sie vielleicht sogar erst recht herausgehoben.

Man kann die Tagung in fünf wesentliche Teile gliedern, nämlich die Reichsausstellung „Handwerker-Wettkampf 1938“, die „Lehrschau“ des Reichsstandes des Deutschen Handwerks, die großen und grundsätzlichen Ansprachen von Hauptdienstleiter Staatsrat Schmeer vor den Geschäftsführern und Referenten des Reichsstandes des Deutschen Handwerks sowie des Leiters des Deutschen Handwerks in der DAF., Paul Walter, und des Reichshandwerksführers Ferd. Schramm vor den Amtsträgern und DAF.-Waltern, die Arbeitstagungen der großen Handwerksgruppen und endlich als bedeutsame öffentliche Veranstaltung die große Kundgebung des deutschen Handwerks mit den Reden von Gauleiter Sprenger, Reichswirtschaftsminister Funk und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Die Ausstellung der Wettkampfarbeiten

Die besondere Bedeutung des Wettkampfes wurde dadurch unterstrichen, daß die Eröffnung dieser Ausstellung den Auftakt der diesjährigen Tagung bildete. Sie wurde von Hauptdienstleiter Staatsrat Rudolf Schmeer, Hauptabteilungsleiter III (Wirtschaftsordnung) im Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministerium, vorgenommen, also demjenigen Manne, der im Wirtschaftsministerium das Handwerk besonders zu betreuen hat. Zunächst wurden Mitteilungen über Art und Ziel des Wettkampfes gemacht. Die Namen der 67 Reichssieger wurden bekanntgegeben, und es wurde ihnen die Reichssieger-Plakette von Staatsrat Schmeer überreicht, allen voran dem Instrumental-Optikermeister Max Schulze, Berlin, der auch den Sonderpreis des Generalfeldmarschalls Göring erhielt für seine Wettkampfarbeit „Glasgitter zur Beugung des Lichtes für Spektroskope und Spektrographen“ als die beste Leistung im Sinne des Vierjahresplanes.

In seiner Eröffnungsansprache sagte Staatsrat Schmeer, der Vierjahresplan habe den Zweck, durch eigene Leistungssteigerung auf allen Gebieten das Notwendigste an Bedarfsgütern für die deutschen Volksgenossen zu erringen. Zur Verstärkung der Leistungssteigerung wurde u. a. auch das Moment des Kampfes in die Arbeit gebracht, ein sportliches Moment, das in den Wettkämpfen seinen Ausdruck findet. Man muß verlangen, daß das Handwerk selbst etwas tut, damit die Verbraucher auf dem Wege der Qualitätsarbeit die engere Verbindung mit dem Handwerk wiederfinden.



Eine große Tafel mit denkwürdigen Worten des Führers über das Handwerk in der Lehrschau des Reichsstandes des Deutschen Handwerks